

FAUNA GERMANICA

MESAPAMEA-STUDIEN VI. WEITERE NACHWEISE VON M. REMMI REZBANYAI-RESER,

1985, AUS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND - GENITALMORPHOLOGISCHE

ABERRATION ODER WIEDER EINE NEUE MESAPAMEA-ART? (LEP., NOCTUIDAE)

von T. MEINEKE & L. REZBANYAI RESER

Die im Jahre 1985 in der Schweiz entdeckte Mesapamea remmi, die von den beiden anderen mitteleuropäischen Mesapamea-Arten, secalis LINNAEUS, 1758 und secalella REMM, 1983, nur aufgrund der Genitalien zu unterscheiden ist, wurde vor kurzem auch in der Bundesrepublik Deutschland, in Südhessen, Viernheimer Heide, 9.8.1986, nachgewiesen (KRISTAL 1986). Da vier Tiere der Typenserie (9 Expl.) aus der Nord-Schweiz, Umgebung Schaffhausen, stammen, war dies wohl auch zu erwarten.

Nun liegen diesmal 200 des remmi-Formenkreises aus der mittleren BRD vor, wobei überraschenderweise das eine der beiden in seinen Genitalien vom Typus merkbar abweicht. Vom erstgenannten Verfasser wurden im Jahre 1986 an sieben verschiedenen Orten im Landkreis Göttingen (Land Niedersachsen, BRD) Untersuchungen an der Nachtgrossfalterfauna durchgeführt. Bei den einzelnen Standorten handelt es sich durchweg um wärmebegünstigte Biotope auf Kalkgestein mit Anteilen unterschiedlicher Vegetationsstrukturen: süd- bis westlich exponierte Halbtrockenrasen, Trockengebüsch und Wald-ränder (Kalk-Buchenwälder). Es wurden Lichtfallen, mit 15 W superaktinischen Leuchtstoffröhren ausgerüstet, zur Anwendung gebracht (vgl. MEINEKE 1984). Die Anzahl der Leuchtnächte betrug insgesamt 78.

Durch diese Aufsammlungen konnten 261 Mesapamea-Exemplare registriert werden, und zwar in der folgenden Verteilung:

<u>Mesapamea secalis</u> L.	139 Expl.
<u>Mesapamea secalella</u> REMM	120 Expl.
<u>Mesapamea remmi</u> REZB.-R.	1 Expl.
<u>M. remmi</u> oder spec.nov.?	1 Expl.

Die genaue Lage der Fundorte der beiden näher besprochenen Falter ist:

- M. remmi: 1♂, 25.-29.7.1986, bei Barterode (Landkreis Göttingen) 240 m
51°32'30'' N Breite, 9°45'55'' E Länge
- M. remmi oder spec.nov?: 1♂, 10./11.8.1986, bei Hedemünden (Landkreis Göttingen)
51°23'50'' N Breite, 9°46'10'' E Länge 190 m

Das Exemplar von Barterode weist ziemlich typische remmi-Genitalien auf (Abb.1a,1b). Obwohl das zweite Exemplar (Hedemünden) aufgrund der Genitalien ganz eindeutig weder zu secalis noch zu secalella oder zu anderen bekannten Mesapamea-Arten gestellt werden kann (vgl. REZBANYAI-RESER 1985 und 1986a), weist es doch gegenüber remmi gewisse auffällige Genitalunterschiede auf (Abb.2a,2b,3,4,5):

- 1/ Die "Kissen" der Lamina antevaginalis sind beim fraglichen Falter in Länge, Breite und Höhe deutlich kürzer, insgesamt also viel kompakter.
- 2/ Die Konturen der "Kissen" sind flach, nicht v-förmig.
- 3/ Die "Kissen" stehen rechtwinkelig, nicht spitzwinkelig ab.
- 4/ Auf der Innenfläche sind die "Kissen" derbrunzelig.
- 5/ Der distale Endrand des 8. Abdominalsegmentes (Genitalsegment) ist ventral stark ausgerandet. Dadurch ist der ventrale Segmentabschnitt gegenüber dem dorsalen Teil stark verkürzt.
- 6/ Der gesamte äussere Genitalapparat und der Ovipositor sind beide kleiner, zierlicher, als beim typischen remmi-Weibchen aus Barterode.

Aufgrund diese Auffälligkeiten hält es der erstgenannte Verfasser für denkbar, dass wir es hier nicht nur mit einer individuellen (infrasubspezifischen) Abnormität zu tun haben.

Das problematische Tier wurde deshalb dem zweitgenannten Verfasser zu einer Begutachtung zugeschickt. So konnten die abweichenden Genitalien auch mit den Genitalien der Tiere aus der Typenserie verglichen werden. Eine gewisse Variabilität der Grösse und der Lage der aufgeblasenen "Kissen" ist auch in der Typenserie festzustellen. Beim Holotypus (Abb. 3a, 4a, 5a) sind die "Kissen" noch grösser und länger als beim Tier aus Barterode (Abb. 1a, 1b) und der Einschnitt zwischen den beiden "Kissen" ist noch tiefer. Ferner befindet sich unter den Paratypen ein Exemplar (CH Gordola, Aeroporto TI, 3.8.1985, Gen.pröp.Nr. 7110), das ebenfalls merkbar abweichende Genitalien aufweist, dem Falter aus Hedemünden ähnlich, nur nicht so stark ausgeprägt. Man könnte ohne weiteres behaupten, dass die Tiere aus Gordola und aus Barterode zwei Zwischenformen zwischen dem Holotypus und dem Tier aus Hedemünden darstellen.

Nach gründlichen Ueberlegungen stellt der zweitgenannte Verfasser das problematische Exemplar aus Hedemünden bis auf weiteres zu remmi. Die Gründe dafür sind:

1/ Die Genitalien können eindeutig als Vertreter des remmi-Formenkreises betrachtet werden, da unter den bisher beschriebenen Mesapamea-Arten keine ähnlichen zu finden sind (vgl. REZBANYAI-RESER 1985 und 1986a).

2/ Die geringere Grösse der "Kissen" kann man ohne weiteres als eine aberrative Ausbildung betrachten, da es sich nicht um einen grundsätzlichen strukturellen Unterschied sondern nur um einen Grössenunterschied handelt.

3/ Der zweite wichtige Unterschied lässt sich folgendermassen erklären: die Stellung der "Kissen" zueinander und der dadurch entstandene Einschnitt vor der Begattungsöffnung kann auch durch die Grösse der "Kissen" bedingt sein. Beim problematischen Tier sind die "Kissen" weniger stark aufgeblasen, wodurch der V-förmige Einschnitt nicht entstehen kann. Da die Genitalien nicht als ein auf zwei Dimensionen reduzierter Abdruck (=Dauerpräparat) vorlagen sondern "in natura" (in Alkohol konserviert) untersucht werden konnten, war es möglich, gewisse mechanische Versuche durchzuführen. Als die Antevaginalplatte unterhalb der Begattungsöffnung ein wenig gedrückt wurde, entstand vorübergehend sofort der V-förmige Einschnitt.

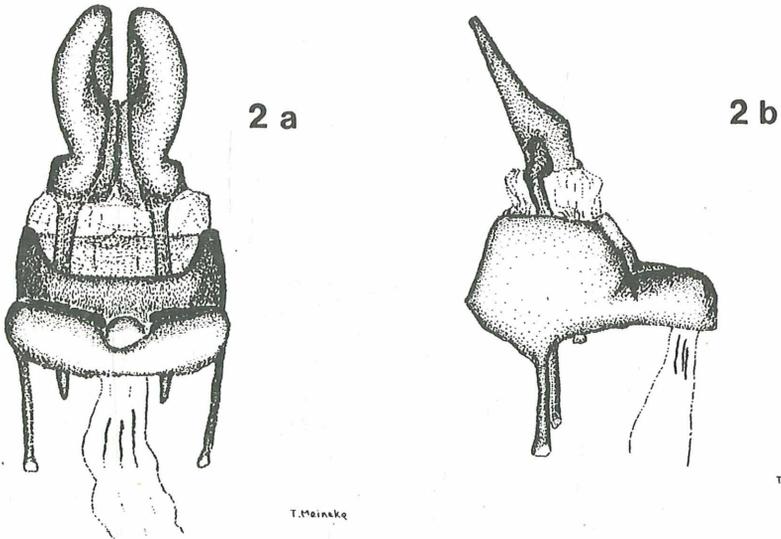
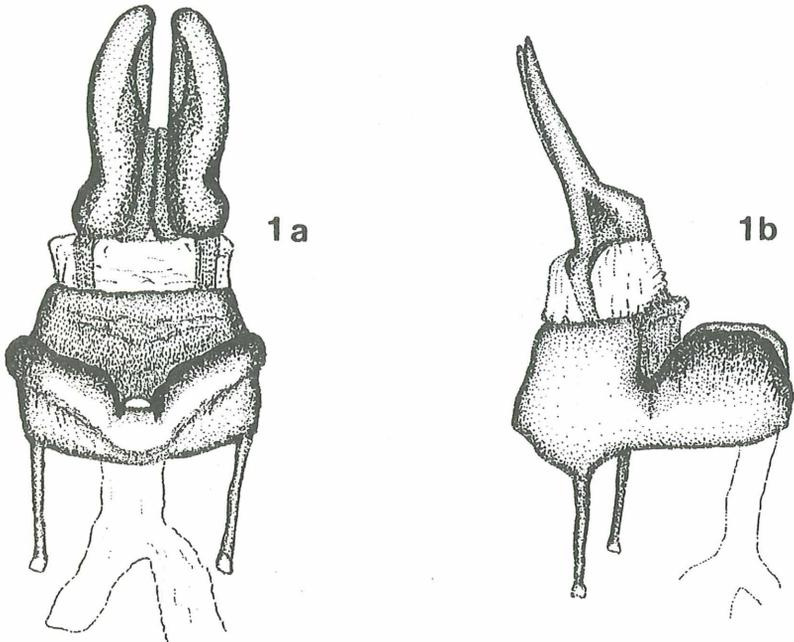
4/ Es liegt zurzeit nur ein einziges Exemplar vor. Beide Verfasser stimmen deshalb darin überein, dass trotz der festgestellten morphologischen Unterschiede die Voraussetzungen für die Beschreibung einer neuen Art nicht hinreichend erfüllt sind. Erst wenn irgendwo regelmässig und sympatrisch Tiere gefunden werden sollten, die in den weiblichen und den männlichen Kopulationsorganen konstante morphologische Unterschiede aufweisen (wie z.B. bei secalis und secalella - vgl. REZBANYAI-RESER 1986b) könnte eine Entscheidung für die Beschreibung eines neuen Art-Taxons (artverschieden von remmi) und gegen die Annahme einer individuellen Aberration (Konspezifisch mit remmi) getroffen werden. In Zweifelsfällen, also bei morphologischen Uebergängen, sollte eine Ueberprüfung dieser Frage mit experimentellen Methoden (z.B. Zucht, Enzymelektrophorese) erfolgen.

Die Verfasser stehen für weitere Auskünfte oder Begutachtungen in diesem Bereich allen Kollegen gern zur Verfügung.

Dem zweitgenannten Verfasser lagen aus dem Jahre 1986 auch drei weitere remmi aus der Südschweiz vor:

Piazzogna TI	2.7.1986, leg. et in coll. E.PLEISCH, Zürich
Lavorgo, Strada Calonico, 880 m, TI,	10.8.1986, leg. RESER, coll. Landeskundl. Mus. Innsbruck
	31.8.1986, leg. RESER, coll. Natur-Mus. Luzern

Die den Verfassern zurzeit bekannten Fundorte in Mitteleuropa siehe Karte 1.



T. Meincke

T. Meincke

Abb. 1-2: Ovipositor und äusserer Genitalbereich (Ductus bursae, Lamina antevaginalis, etc.) von *Mesapamea remmi* REZB.-R., ziemlich typische Form aus D-Barterode im Landkreis Göttingen (1) und das abweichende Exemplar aus D-Hedemünden im Landkreis Göttingen (2). a = ventral, b = lateral.

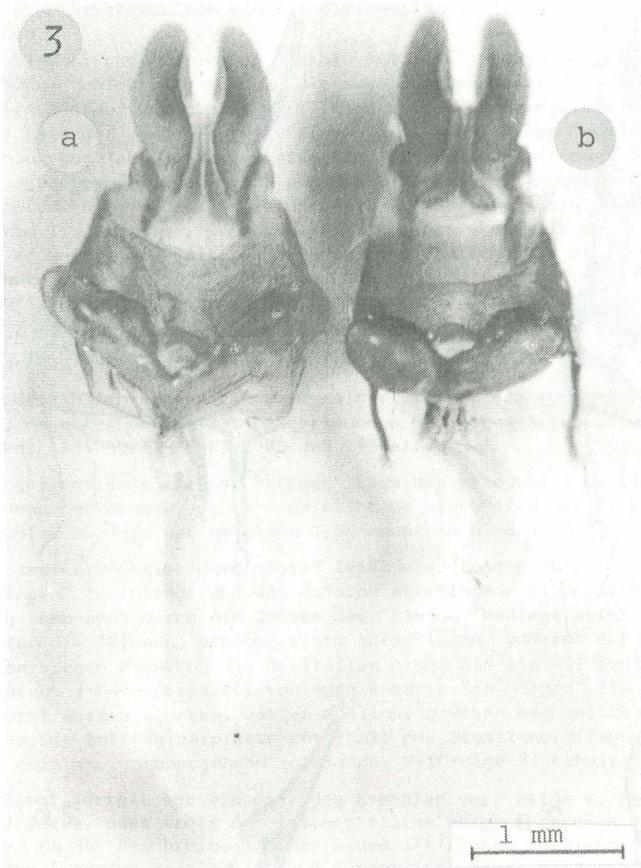
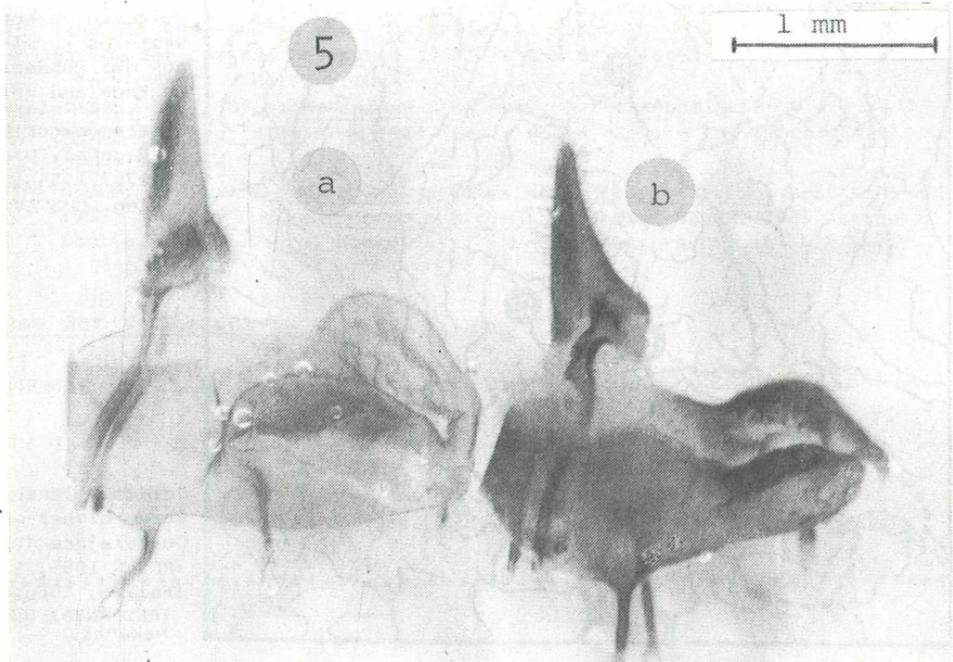
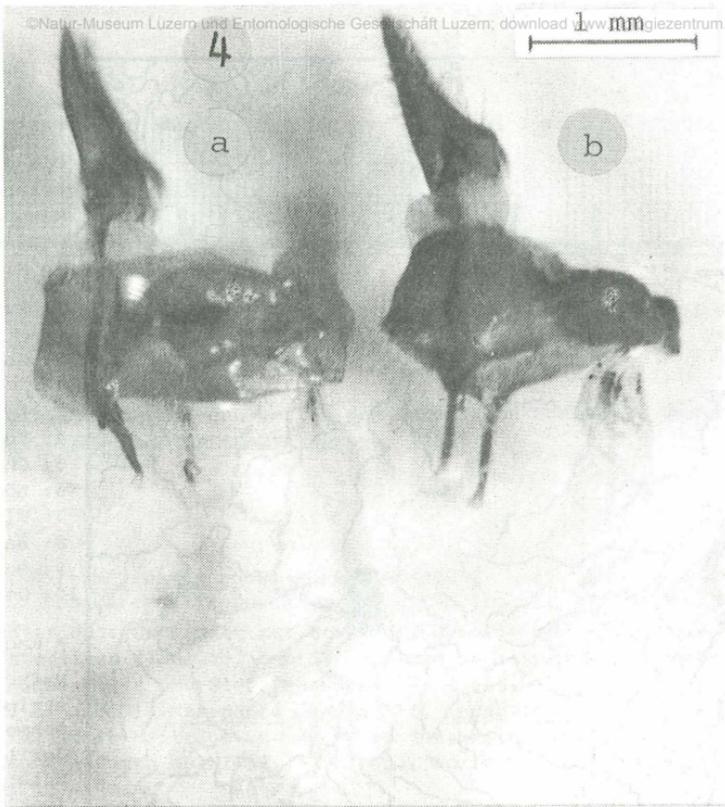


Abb.3-5: Ein Teil der weiblichen Genitalien des Holotypus von Mesapamea remmi REZB.-R. (a) aus CH-Lugano, Monte Brè und des problematischen Exemplares aus D-Hedemünden im Landkreis Göttingen (b), ventral (3), lateral (4) und distolateral (5), durch die Stereolupe (ohne Deckglas) betrachtet.



Karte 1:

Die den Verfassern zurzeit
bekanntesten 12 Fundorte von
Mesapamea remmi
REZBANYAI-RESER 1985
in Mitteleuropa.

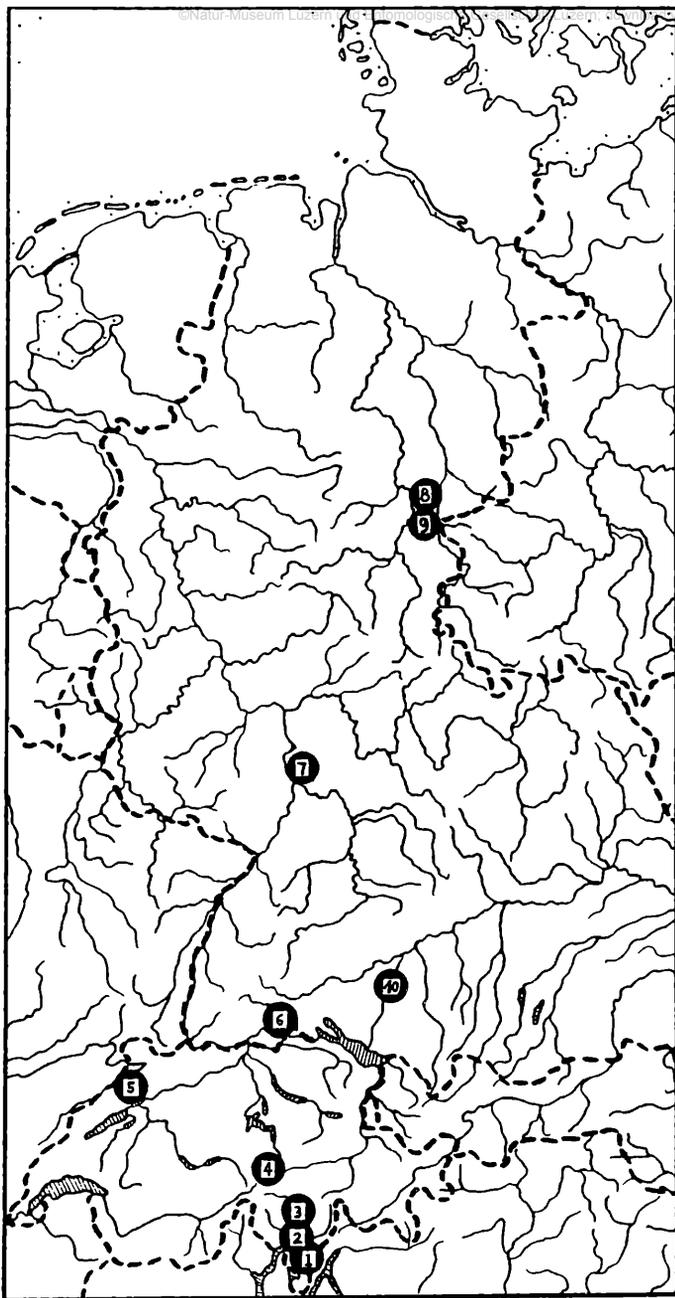
- 1: Lugano-Monte Brè,
Süd- und Ostseite
- 2: Gordola-Aeroporto
und Piazzogna
- 3: Lavorgo
- 4: Hospental
- 5: Chasseral
- 6: Löhnigen b. Schaffhausen
- 7: Viernheimer Heide
- 8: Barterode
- 9: Hedemünden
- 10: Ummendorf *

* Nachtrag:

Nach Abschluss des Manu-
skriptes wurde in der
Schmetterlings-Sammlung
der Landessammlungen für
Naturkunde in Karlsruhe
(vorläufig wurden nur die
Weibchen überprüft) ein
weiteres remmi-Weibchen
aus der Bundesrepublik
Deutschland gefunden:

Württemberg Oberland,
Risstal, Ummendorf
17.7.1955
leg. GUSTAV REICH

Je ein weiterer Fundort
wurde bisher aus Spanien,
Guadalajara (REZBANYAI-
RESER 1985, S.134) und
Italien, Abruzzen
(REZBANYAI-RESER 1986c)
bekannt.



Exemplare

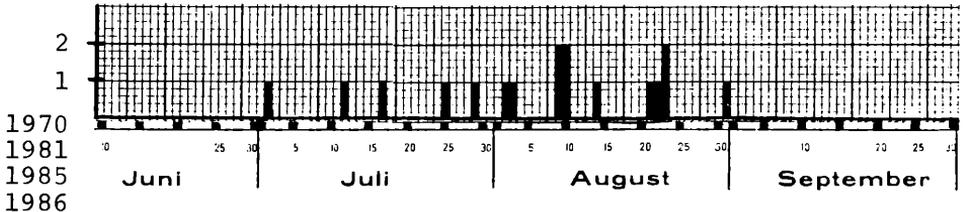


Diagramm 1: Die Fangdaten der den Verfassern zurzeit bekannten 17 Exemplare von Mesapamea remmi REZBANYAI-RESER, 1985.

LITERATUR

- KRISTAL, P.M. (1986): Mesapamea remmi REZBANYAI-RESER, 1985, eine neue Noctuidenart für die Bundesrepublik Deutschland. Ent.Ztschr., 96 (18): 265-269.
- MEINEKE, T. (1984): Untersuchungen zur Struktur, Dynamik und Phänologie der Grossschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) im südlichen Niedersachsen. Mitt.Fauna Flora Süd-Niedersachsens, 6: 1-453.
- REZBANYAI-RESER, L. (1985): Mesapamea-Studien II. Mesapamea remmi sp.n. aus der Schweiz, sowie Beiträge zur Kenntnis der westpalaearktischen Arten der Gattung Mesapamea HEINICKE 1959 (Lep., Noctuidae). Ent.Ber.Luzern, Nr.14: 127-148.
- REZBANYAI-RESER, L. (1986a): Mesapamea-Studien IV. Mesapamea secalindica sp.nova aus Nordwest-Indien sowie Beiträge zur Kenntnis der ostpalaearktischen Arten der Gattung Mesapamea HEINICKE und der "Luperina" hedeni - Gruppe (Noctuidae). Ent.Ber.Luzern, Nr.15: 47-84.
- REZBANYAI-RESER, L. (1986b): Mesapamea-Studien V. Zur taxonomischen Stellung von Mesapamea secalella REMM 1983 (Lep.: Noctuidae). Ent.Ztschr.Frankf., 96 (20): 289-293.
- REZBANYAI-RESER, L. (1986c): Mesapamea-Studien VII. Mesapamea remmi REZBANYAI-RESER, 1985, auch in Italien. Mesapamea remmi REZBANYAI-RESER, 1985, anche in Italia. (Lepidoptera, Noctuidae). - Ent.Ber.Luzern, Nr.16: 159-164.

Adresse der Verfasser:

Dr. THOMAS MEINEKE

Rosenweg 26

D-3429 BODENSEE

Dr. LADISLAUS RESER (REZBANYAI)

Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6

CH-6003 LUZERN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Meineke Thomas, Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Mesapamea-Studien VI. weitere Nachweise von M. Remmi Rezbanyai-Reser, 1985, aus der Bundesrepublik Deutschland - genitalmorphologische Aberration oder wieder eine neue Mesapamea-Art? 151-157](#)